



RUNDBRIEF



im Projekt „Spurensuche Gartenschläfer“ in Hessen

April 2020

Liebe Gartenschläferfreund*innen,

wir konnten schon die ersten schönen, warmen Tage in diesem Jahr genießen. Steigen die Temperaturen, so wachen auch die Gartenschläfer aus ihrem Winterschlaf auf.

Für das Projektteam bedeutet das: Die zweite Forschungssaison steht vor der Tür. Den Winter über werteten die Forscher*innen die Ergebnisse aus dem letzten Jahr aus und haben geprüft, was bei den Methoden vielleicht verbessert werden kann.

Aufgrund der Corona-Krise können unsere Forschungsarbeiten in diesem Jahr zwar erst später beginnen, dennoch sind wir schon eifrig am Planen und bereit, wenn es losgehen kann.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Herzliche Grüße, Ihre

S. Schneider

Susanne Schneider
Managerin Naturschutzprojekte beim BUND
Hessen
E-Mail: gartenschlaefer@bund-hessen.de
Tel.: 069 677 376

Kleine Bilche - große Schlafmützen

Gartenschläfer gehören zur Familie der Bilche und sind somit ausgeprägte Winterschläfer. Je nach Witterung begeben sie sich Ende Oktober in den Winterschlaf und schlafen bis Ende März. Wir dachten also, dass auf unserer Meldestelle unter www.gartenschlaefer.de über den Winter sicher Ruhe einkehren wird. Doch da haben wir die Rechnung ohne die kleinen Zorros gemacht. Es trudelten erstaunlich viele Meldungen von aktiven Gartenschläfern ein. Vor allem im Siedlungsbereich zeigten sich die Tiere noch bis in den Dezember aktiv. Dies hängt vermutlich damit zusammen, dass die Temperaturen stabiler sind als im Freiland und die Bilche länger Futter finden. Somit waren die ersten auch schon Mitte Februar wieder aktiv, wobei wir davon ausgehen, dass es sich um kurze Phasen von Aktivität handelt, die Tiere vielleicht ihren Schlafplatz wechseln und sich dann noch einmal „hinlegen“. Daher sieht man auch öfter Gartenschläfer in Nistkästen ohne jegliches Nistmaterial liegen. Sie haben dort also nicht überwintert, sondern den Kasten vermutlich kurzfristig für sich erobert.

Gut zu wissen:

Im Rahmen des Projektes möchten wir die Aktivitätsphasen des Gartenschläfers im Jahresverlauf erforschen. Dazu werden 2020 an fünf ausgewählten Standorten in Hessen, die verschiedene Lebensräume der Art widerspiegeln, Wildtierkameras im Einsatz sein. Wir erhoffen uns mehr über die Aktivitätszeiten sowohl im täglichen, als auch im jahreszeitlichen Verlauf herauszufinden.



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Kurz & knapp

- Alles zum Gartenschläfer und der Spurensuche unter www.gartenschlaefer.de und www.bund-hessen.de/gartenschlaefer
- Sie möchten mitmachen? Sie haben Fragen? Dann melden Sie sich gerne bei uns (Kontaktdaten s. Seite 1)!

Aus dem Leben eines Gartenschläfers, Teil 2

Ein Langschläfer wacht auf...

In diesen Tagen wachen die Gartenschläfer auf. Sie haben in Baumhöhlen, Nistkästen, Kellern, Gartenhäusern und Hohlräumen unter dem Dach überwintert. Der Speck, den sie sich vor dem Winterschlaf angeessen haben, ist dahingeschmolzen. Jetzt heißt es: Energie tanken. Die bekommen die Bilche vor allem aus proteinreicher Nahrung wie Insekten, Spinnen und auch Eiern und kleine Wirbeltiere.

Die nächste Energie zehrende Phase steht kurz bevor. Wenn es draußen anfängt zu quieken, gurren und pfeifen dann wissen wir: Die Gartenschläfer sind auf Partnersuche. Dabei kann es ganz schön zur Sache gehen, denn die Männchen buhlen um die Weibchen. Die Jungtiere kommen nach einer Tragzeit von 21-23 Tagen auf die Welt und sind zunächst noch nackt und blind. Mit etwa 18 Tagen öffnen sich die Augen, nach weiteren 22 Tagen sind die Jungen weitgehend selbstständig.

Kein Winterschlaf für die Forscher*innen!

Während die Gartenschläfer ihren wohlverdienten Winterschlaf hielten, arbeiteten die Forscher*innen der Justus-Liebig-Uni und der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung auf Hochtouren, um die 2019 gesammelten Daten auszuwerten. So wurden die Nachweisdaten der Meldestelle in die Bilchdatenbank übertragen, Kotproben, Totfunde und genetische Proben untersucht, Spurbblätter aus den Spurtunnel ausgewertet sowie viele tausend Bilder von Wildtierkameras gesichtet. Zudem wurden anhand der Erfahrungen aus dem ersten Forschungsjahr die Methoden bei Bedarf angepasst, sodass wir reibungslos in die zweite Forschungssaison starten können.



Was steht an in 2020?

Nachdem viele Veranstaltungen - darunter auch unser Gartenschläfer-Tag in Frankfurt - abgesagt wurden, verschiebt sich aufgrund der Corona-Krise auch der Start der Forschungssaison auf unbestimmte Zeit nach hinten. Denn es können derzeit zum Beispiel keine Schulungen für die Spurtunnel-Methode stattfinden. Aus den bereits im letzten Jahr installierten Nistkästen werden unter Beachtung der aktuellen Bestimmungen jedoch schon wieder Kotproben gesammelt und auch Wildtierkameras zur Dauerbeobachtung (s.o.) sind bald im Einsatz. Ab Ende Mai soll zudem ein Dormouse-Monitoring-System in Groß-Gerau durchgehend Daten über die dort ansässige Gartenschläfer-Population liefern. Der Test (wir berichteten im letzten [Rundbrief](#)) letztes Jahr war erfolgreich, wodurch nun die Geräte - nicht nur in Hessen - zum Einsatz kommen.

Sicher ist eines: Wenn es wieder losgehen kann, sind wir bereit. Wir danken bereits jetzt den vielen freiwilligen Helfern, die uns bei der Spurensuche unterstützen. Gemeinsam kommen wir dem kleinen Bilch auf die Spur und können wirksame Schutzmaßnahmen ergreifen!



Bilder: shutterstock, Sven Bücher (S. 1), Alina von Thaden (S. 2 m), Susanne Schneider (S. 2 u).